Demokratie und Vielfalt

Klare Positionierung des DKHV e.V.
Neues Logo ist entstanden

„In einer Zeit, in der demokratische Werte und gesellschaftliche Vielfalt weltweit unter Druck geraten, ist es wichtiger denn je, dass unser Verein eine klare und aktive Haltung einnimmt.“ Marcel Globisch, Petra Kiwitt, Vorstände DKHV e.V.

Bereits im September 2024 hat die Mitgliederversammlung des DKHV e.V. den Antrag zur Positionierung mit überwältigender Mehrheit angenommen. Solidarität, Respekt, Offenheit und Vielfalt sind für uns in der Kinder- und Jugendhospizarbeit wichtige Grundwerte. In Deutschland engagieren sich tausende ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende für Kinder, Jugendliche und junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und ihre Familien – und zwar unabhängig von deren Alter, Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung oder sozialer Herkunft.

- **Der DKHV e.V. bekennt sich zur Förderung von Demokratie, Toleranz und Vielfalt. Die Angebote des Vereins und die Mitwirkung im DKHV e.V. stehen allen Menschen unabhängig ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Alter oder sexueller Identität offen.**
- **Der DKHV e.V. tritt aktiv gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Behindertenfeindlichkeit/Ableismus oder andere demokratie- und menschenfeindliche Haltungen ein. Er fördert eine Kultur des Respekts und der Offenheit innerhalb sowie außerhalb des Vereins.**

Diese Satzungsänderung wird jetzt mit Leben gefüllt. Im vergangenen Jahr hat sich der DKHV e.V. bereits der Kampagne anlässlich des Welthospiztages „Hospiz für Vielfalt“ angeschlossen: Die begleiteten Familien und unsere mehr als 1.500 Ehrenamtler*innen sind so vielfältig und bunt, wie unsere Gesellschaft. Die Webpage wurde um den Bereich „Demokratie und Vielfalt“ ergänzt und das entsprechende Bekenntnis in unseren sozialen Medien geteilt. Außerdem wurde der Mitgliedsantrag um die entsprechende Passage ergänzt, so dass auch hier die Positionierung des DKHV e.V. deutlich wird.

Ganz neu ist, dass nun auch ein entsprechendes Logo entstanden ist: Viele Punkte stehen für viele verschiedene Menschen – für eine bunte und schöne Vielfalt. In der Gestaltung wurden die Farben der Progress-Pride-Flagge aufgenommen und mit den Farben des DKHV e.V. verbunden. Darüber hinaus gibt es einen zusätzlichen, noch offenen Farbton – ein Symbol dafür, dass immer Neues entstehen und wachsen kann.

Foto: Evabotti Photography

Weil Spenden Vertrauenssache ist

Neue Ethikrichtlinie des DKHV e.V. für den Umgang mit Spenden

Der DKHV e.V. gibt in der neuen Ethikrichtlinie für Spenden Einblick in die Haltung und das Verantwortungsbewusstsein sowie die Kriterien für die Annahme oder die Ablehnung von Spenden und Kooperationen. Denn: Spenden sind Vertrauensbeweise – und Vertrauen basiert auf Klarheit.

Der DKHV e.V. setzt sich seit mehr als 30 Jahren für junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und ihre Familien ein: Vertrauen, Respekt, Offenheit, Vielfalt und Solidarität sind dabei das Wertefundament.

Die Ethikrichtlinie zeigt transparent, wie der DKHV e.V. mit Unterstützungsangeboten umgeht, dabei gilt grundsätzlich, dass Spenden nur bei Übereinstimmung mit der Vision und Mission sowie der Satzung des DKHV e.V. angenommen werden. Dabei gilt: Spenden aus menschenfeindlichen, extremistischen oder rechtlich bedenklichen Quellen werden klar abgelehnt – im Sinne der Integrität des DKHV e.V., der betroffenen Familien und einer solidarischen Gesellschaft.

Der DKHV e.V. ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, einer Initiative für Transparenz bei gemeinnützigen Organisationen. Sowie Mitglied im Deutschen Fundraisingverband (DFRV).

DAS INFOBLATT DIGITAL ERHALTEN

Schreiben Sie uns eine E-Mail an
info@deutscher-kinderhospizverein.de
oder scannen Sie den QR-Code.

Wir kümmern uns um alles Weitere. Zukünftig erhalten Sie dann interessante und spannende Neuigkeiten über unsere Arbeit brandaktuell als Newsletter in Ihrem E-Mailpostfach.

SPENDEN

Spendenkonto:
Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden
SWIFT-BIC: WELADED1OPE
IBAN: DE54 4625 0049 0018 0003 72

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Kinderhospizverein e. V.
In der Trift 13, 57462 Olpe, Tel.: 0 27 61 · 9 41 29-0
info@deutscher-kinderhospizverein.de, www.deutscher-kinderhospizverein.de

Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand des DKHV e.V.
Gestaltung: www.viertel19.de, Druck: Warlich Druck Meckenheim GmbH

AUSGABE 2 | 2025

INFOBLATT

www.deutscher-kinderhospizverein.de

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Wir leben Kinderschutz!

Entwicklung von Botschaften an Kinder und Jugendliche im Deutschen Kinderhospizverein e.V.

Olpe – 2025 **„Kinderrechte – Bausteine für Demokratie“ lautet das Motto von UNICEF Deutschland zum Weltkindertag 2025, Kinderrechte und Kinderschutz sind 2025 auch eines der wichtigsten Themen im DKHV e.V. Unter Beteiligung von jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung, ihren Eltern und Geschwistern sowie haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden entwickelt der Deutsche Kinderhospizverein (DKHV e.V.) derzeit ein Kinderrechte- und Schutzkonzept für die gesamte Organisation. Jetzt sind die konkreten Botschaften an Kinder und Jugendliche veröffentlicht worden.**

Foto: Mareike Rustemeier

„Wir leben Kinderschutz! So steht es gleich oben auf dem neuen Poster und zeigt, worum es geht,“ so Marcel Globisch, fachlich-inhaltlicher Vorstand im DKHV e.V. „Im Rahmen eines großen Partizipationsprojektes sind zehn Botschaften an Kinder und Jugendliche entstanden und auf einem Plakat verbildlicht worden.“ Wichtig ist hier, dass mit dem Begriff „Kinder und Jugendliche“ alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzender Erkrankung sowie Geschwister im Kindes- und Jugendalter gemeint sind.

Dieser Prozess ist bereits im September 2024 gestartet. Die Botschaften wurden in Kleingruppenarbeit erarbeitet, erweitert, umformuliert, abgewogen, in Projektgruppentreffen und digitalen Austauschtreffen mit jungen Menschen und Geschwistern sowie haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden geteilt und besprochen, bis sie schließlich Anfang September 2025 verabschiedet worden sind. „Gemeinsam sind ‚Wir-Botschaften‘ entwickelt worden, die beschreiben, wie wir uns als haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende den Kindern und Jugendlichen gegenüber verhalten wollen,“ erläutert Marcel Globisch, „Themenbereiche, wie zum Beispiel Umgang mit Macht-Asymmetrien, Grenzwahrung, Mitentscheidungsmöglichkeiten sowie die Wahrung der Persönlichkeit des Kindes oder der Umgang mit Beschämung wurden hier unter anderem diskutiert.“

Die Botschaften sind Ausdruck der Haltung und umfassen die grundlegenden Werte, für die der DKHV e.V. steht. Gloria, eine junge Frau, die mit einer lebensverkürzenden Muskeldystrophie lebt, ergänzt: „Die Botschaften für uns Kinder und Jugendliche sind wichtig, damit wir wissen, wie wir geschützt werden sollen und dementsprechend Bescheid geben können, wenn sich Menschen anders verhalten.“ Die Botschaften stehen in Bezug zur Satzung und den Leitsätzen des DKHV e.V. und sind Teil des Kinderrechte- und Schutzkonzeptes der Gesamtorganisation.

Helen, Schwester einer bereits gestorbenen jungen Frau unterstreicht: „Die Botschaften sind wichtig, weil sie uns genau zeigen, welche Rechte wir haben und uns Sicherheit im Deutschen Kinderhospizverein geben. Sie helfen auf einfache Weise zu verstehen, was Kinderschutz genau bedeutet und wie wir alle ihn umsetzen können. Die kurzen, aber klar formulierten Sätze sowie die Abbildungen unterstützen dabei.“

Die einzelnen Botschaften sind mit jeweiligen Illustrationen versehen, die die Vielfalt von Kindern und Jugendlichen in ihrer Erscheinung sowie in Lebenssituationen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung darstellen. Auch an der Entwicklung der Illustrationen waren die jungen Menschen und Geschwister maßgeblich beteiligt.

Die Botschaften können über die neue Webpage „Kinderrechte und Kinderschutz“ eingesehen und heruntergeladen werden.

Liebe Familien, liebe Mitglieder,

der November ist für viele eine Zeit des Innehaltens und Erinnerns – auch für uns im Deutschen Kinderhospizverein e.V. Mit den Erinnerungsseminaren der Deutschen Kinderhospizakademie schaffen wir Räume für Begegnung, Austausch und emotionale Verbundenheit.

Kinderschutz und Kinderrechte sind seit jeher ein zentrales Anliegen unserer Arbeit. Umso mehr freuen wir uns, dass wir dieses Thema nun auf ein neues Niveau heben konnten: bei der Entwicklung unserer Kinderbotschaften haben junge Menschen zentral mitgewirkt. Diejenigen, die es betrifft, gestalten mit. Das ist gelebte Partizipation und Ausdruck unserer Haltung. Es macht uns als Organisation aus und wir freuen uns sehr, dass es uns bei diesem Projekt außerordentlich gut gelungen ist.

Auch bei der neuen Ethikrichtlinie für den verantwortungsvollen Umgang mit Spenden haben wir neben haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden auch Familien einbezogen. Ihre Perspektiven haben geholfen, ein Instrument zu schaffen, das zeigt: wir gehen sehr sensibel mit den uns anvertrauten Geldmitteln um. Die Richtlinie schafft Vertrauen – sowohl bei unseren Unterstützer*innen als auch bei unseren Mitarbeitenden, denen sie Rückendeckung für ihr tägliches Engagement gibt. Denn unsere Arbeit wird zu einem großen Teil durch Spenden ermöglicht. Mit der neuen Ethikrichtlinie schaffen wir Transparenz darüber, woher Mittel stammen und wie wir damit umgehen, verantwortungsvoll und im Sinne der uns anvertrauten Menschen.

Allen, die sich mit Herz, Haltung und Engagement für unsere gemeinsame Sache einsetzen, gilt unser herzlicher Dank.

Wir freuen uns, wenn Sie sich von den Berichten sowie Einblicken dieser Ausgabe informieren und inspirieren lassen und sich darin vielleicht auch ein Stück weit wiederfinden.

Herzlichst,

Marcel Globisch Petra Kiwitt

Vorstände
Deutscher Kinderhospizverein e.V.

„Echte Fründe stonn zesamme“

Prinzen-Garde Köln 1906 e.V. und DKHV e.V. – seit fünf Jahren fest verbunden

Olpe/Köln – **„Mer stonn zesamme“: Der kölsche Satz trifft den Nagel auf den Kopf. Denn seit mittlerweile fünf Jahren steht die Prinzen-Garde Köln1906 e.V. fest an der Seite des Deutschen Kinderhospizverein (DKHV e.V.) und damit an der Seite der jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und ihrer Familien.**

Karneval verbindet, bewegt und hat eine besondere Kraft. Beide Vereine, DKHV e.V. und Prinzen-Garde Köln 1906 e.V. werden vom Ehrenamt getragen und stehen so in enger Verbindung. Diese Verbindung hat sich in den letzten fünf Jahren auf unterschiedlichste Weise gezeigt. Ein besonderes Beispiel ist der Inklusionswagen im großen Kölner Rosenmontagszug. 2024 übernahm die Prinzen-Garde die Patenschaft dafür. So hatten junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung die Chance, Teil des Rosenmontagszuges in Köln zu werden – ein absolutes Highlight für die Gardisten und die jungen Menschen gleichermaßen.

In der schweren Zeit der Corona-Pandemie stand die Prinzen-Garde fest an der Seite des Deutschen Kinderhospizvereins. Das „Team Kinderhospizverein“ vertreten durch Marcel Kappestein, Stefan Bisanz, Dr. Ralph Poirel, Franz Bernd Daum, Florian Höll, Alexander Ritter und Andreas Garth konnte nur online tagen oder ebenso auf digitale Art und Weise mit den Vertreter*innen des DKHV e.V. in Kontakt treten. Hier galt es, schnelle und unkomplizierte Ideen zu finden, um dem Auftrag der Botschaftertätigkeit auch in Zeiten der Pandemie und ohne Präsenzveranstaltungen im Maritim oder Gürzenich gerecht zu werden. Die kreative Lösung: Mit einem virtuellen Grußwort zeigte die Prinzen-Garde mit Präsident Dino Massi und dem kompletten „Team Kinderhospizverein“ im wahrsten Sinn des Wortes Flagge im Internet und zudem real vor der Geschäftsstelle im Prinzen-Garde-Weg 1.

Große Auslegefahnen mit den jeweiligen Logos und in den Farben der beiden Vereine wehten symbolisch am 10. Februar

2021 und zeigen seither die Verbundenheit der Prinzen-Garde als 11. Botschafter des DKHV e.V.

Weitere Highlights war der Überraschungsbesuch der Prinzen-Garde zum 30. Geburtstag des DKHV e.V. im Haus der Kinderhospizarbeit 2020 – eine Karikatur von Gerda Laufenstein mit der Abbildung des Prinzen-Garde Turms und dreier Gardisten bekleidet mit Dreispitz, Gold- und Silberhelm im Gepäck – oder der Botschafter-Empfang im Turm der Prinzen-Garde in Köln: Zu Gast waren die „Botschafter-Kolleg*innen“ Jasmin Schwiers, Jens Nowotny mit seiner Gattin Michaela und Marcel Riepegerste sowie der Vorstand des DKHV e.V. Petra Kiwitt und Marcel Globisch. Bei einem köstlichen Abendessen war so die Gelegenheit gegeben, die bereits bestehenden Kontakte weiter zu intensivieren und sich miteinander auszutauschen.

Das grüne Band als Zeichen der Verbundenheit mit dem DKHV e.V. sorgt in jeder Karnevalssession für viel Aufmerksamkeit auf den Bühnen der Domstadt. An einem Auftrittssamstag zieht dann die Prinzen-Garde Köln mit dem Regimentsspielmannszug mit dem grünen Band geschmückt von Bühne zu Bühne. Auf der Uniform der Mählsäck, wie die Prinzen-Garde aufgrund ihrer Uniformfarbe in Köln genannt wird, fällt das grüne Band besonders auf, das auf den Tag der Kinderhospizarbeit aufmerksam macht.

Der DKHV e.V. freut sich auf viele weitere Jahre, in denen das Motto „Mer stonn zesamme“ gemeinsam mit Leben gefüllt wird!

Eine Brücke schlagen zwischen den Welten

Erinnerungsseminare – die Begleitung von Eltern und Geschwistern gestorbener Kinder

Die Diagnose, dass das eigene Kind lebensverkürzend erkrankt ist, bedeutet für Eltern und Geschwister, sich mit Sterben und Tod auseinandersetzen zu müssen. Was bedeutet es für Mütter und Väter zu wissen, dass sie ihr Kind überleben werden? Wie geht ein junger Mensch damit um, dass der Bruder oder die Schwester sterben muss?

Die Kinder- und Jugendhospizarbeit so wie wir sie im Deutschen Kinderhospizverein (DKHV e.V.) verstehen, ist das Versprechen an junge Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und ihrer Familien, sie in ihrer schwierigen Situation nicht allein zu lassen. Dieses Versprechen kann und darf mit dem Tod des Kindes nicht aufhören. Deshalb begleiten wir die Familien ganz bewusst auch nach dem Tod ihres Kindes.

Der Trauer Raum und Zeit geben

Im Alltag mit seinen vielfältigen Belastungen von Beruf und Familie bleibt nach dem Tod eines Kindes oft nur wenig Raum und Zeit, sich mit der eigenen Trauer auseinanderzusetzen und ihr Ausdruck zu verleihen. Die Hektik des Alltags legt sich wie ein Schleier über die Erinnerungen und verstellt und verdunkelt damit die kostbare Zeit, die Eltern und Familie mit dem gestorbenen Kind verbringen durften.

Je weiter der Zeitpunkt des Todes in der Vergangenheit liegt, umso mehr bedarf es eines Raumes, an dem Platz ist für die gestorbenen Kinder. Diesen Raum bietet der DKHV e.V. den Familien zum Beispiel in den Erinnerungsseminaren der Deutschen Kinderhospizakademie. Gemeinsam mit anderen Familien besteht hier die Möglichkeit, zu trauern, sich zu erinnern und neue Verbindungen zu dem gestorbenen Kind zu finden.

In den Seminaren geht es darum, Trauer anzunehmen, sie wahrzunehmen und bewusst zu gestalten. Gemeinsam suchen die Familien mit kreativen Methoden nach Wegen und Ritualen, die im Umgang mit der Trauer helfen können. Dabei sind die Geschwister eingeladen, sich mit dem Thema in einem altersgerechten Programm auseinanderzusetzen, um so ihren eigenen Umgang mit dem Tod von Bruder oder Schwester zu finden.

Heike Will, Bildungsreferentin Arbeitsfeld Eltern und Familienseminare im DKHV e.V. erläutert die Funktion der Erinnerungsseminare so: „Im Seminar geht es auch darum, eine Brücke zu schlagen zwischen den Welten und Erinnerungen lebendig zu halten, eine neue Beziehung zu gestalten – mit kreativen Mitteln und Ritualen, die dabei hilfreich sein können, mit dem gestorbenen Kind, der Schwester, dem Bruder in Beziehung zu bleiben.“

Begleitung auf dem Lebensweg

Seit der Gründung des DKHV e.V. versenden wir Erinnerungskarten zum Todestag der gestorbenen Kinder. In den Räumen unserer ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste finden sich Erinnerungsbücher und Erinnerungsbäume. Gespräche oder auch gemeinsame Friedhofsbesuche zeigen: Ihr seid nicht allein. Ein besonderes Angebot sind die Erinnerungsseminare der Deutschen Kinderhospizakademie: Hier können Familien abseits des Alltags ihrer Trauer Raum und Ausdruck geben.

„Kaum jemand spricht im Alltag noch von unserem gestorbenen Kind. Mit der Zeit, die vergeht, scheint es aus dem Leben unseres sozialen Umfeldes völlig zu verschwinden. Für uns ist es aber so wichtig, immer wieder seinen Namen zu sprechen, sein Lachen zu erinnern, ihm nahe zu sein, diesen wichtigen Teil unseres Lebens zu bewahren. Solche Tage der Erinnerung sind wie eine Brücke zu unserem Kind.“ – Mutter eines gestorbenen Kindes

„Jahrelang haben wir mit unserem Sohn gemeinsam an Familienseminaren teilgenommen. Wir haben gedacht, wir wissen, wie es sein wird, wenn auch wir eines Tages nur ein Foto unseres Kindes mitbringen. Und wir haben völlig unterschätzt, was es mit uns macht, nun selbst in dieser Situation zu sein. Wie gut, dass es dafür nochmal ein eigenes Format gibt, indem wir uns verstanden und gut aufgehoben fühlen.“ – Mutter eines gestorbenen Kindes